



*Ein Ausbilder und ein Schreinerlehrling
im Berufsausbildungszentrum Al
Tatawwur in Bitkine*



**Teilen macht
Freude**

Jahresbericht 2019

JEAN-CHARLES PORRET

Wort des Vorsitzenden

**2019 - 60jähriges Jubiläum -
Ein kleiner Rückblick**



Das Beispiel von Solange, der neuen Leiterin des Projekts Promosol, ermutigt uns. Diese Frau, staatlich geprüfte Betriebswirtin, war arbeitslos und dann eine der Ersten, die die Ausbildungen von Irene Zugbrügg absolvieren wollte, um eine der Multiplikatorinnen von Promosol zu werden. Anschließend wurde Solange Ausbilderin, dann Managerin, und jetzt Leiterin des Projekts. Sie kletterte mit Leichtigkeit eine Leitersprosse nach der anderen nach oben. Diese schöne Geschichte begann, als Irene begierig war, **ihr Wissen zu teilen!**

Das Leben von Mahamat, dem Direktor von Al Tatawwur, begeistert uns ebenso. Ohne eine in Europa durchgeführte Herzoperation vor ungefähr zehn Jahren, wäre er nicht mehr unter uns. Nachdem er vier Jahre lang in Melfi als Pastor und Verantwortlicher für das Internat tätig war, ist er seit 2012 Leiter des Ausbildungszentrums Al Tatawwur in Bitkine. Zusätzlich zu dieser hohen Belastung hat er gerade sein Fernstudium in Betriebswirtschaft abgeschlossen.

Das Motto der EMT, **der Wunsch zu teilen**, fasst die Arbeit, die wir im Tschad voranbringen wollen, gut zusammen. Im Jahre 2019, unserem 60. Jubiläumsjahr, hat die EMT in den verschiedenen Projekten für mehr als 250 Menschen eine Ausbildung ermöglicht, darunter ca. 50 Frauen. Die ersten Ergebnisse des Agrarökologie-Projekts ermutigt uns auch. Sie zeigen, dass dank der neu erlernten Technologien, die Ernteerträge dreimal höher sind als zuvor.

Dabei ist wichtig zu wissen, dass ohne die Mitfinanzierung von Gebern wie Unité, der FICD und Interaction die EMT die Entwicklungsprojekte wie Promosol, Al Tatawwur und ProSARG schlicht nicht weiter unterhalten könnte. Wir werden weiterhin mit unseren Partnern im Tschad, den Kirchen ACT und AET im Gespräch bleiben und ihre Bedürfnisse anhören. Aus diesem Grund fördern wir auch gerne medizinische Projekte (z.B. durch Stipendien) sowie soziale Projekte wie das Internat, die Kulturzentren und die Unterstützung von Pastoren weiter.

Auch Daniel und Jeanne-Marie Boegli hatten **den Wunsch, ihr Wissen zu teilen**, indem sie letzten Herbst in den Tschad flogen, um dort verschiedene Projektleiter zu begleiten. Nachdem wir mehrere Jahre niemand in den Tschad aussenden konnten, freut uns ihr Einsatz sehr.

Wir möchten Ihnen für Ihre treue Unterstützung danken. Ohne Sie wäre es einfach nicht möglich, die Arbeit, die wir derzeit im Tschad tun, fortzusetzen.

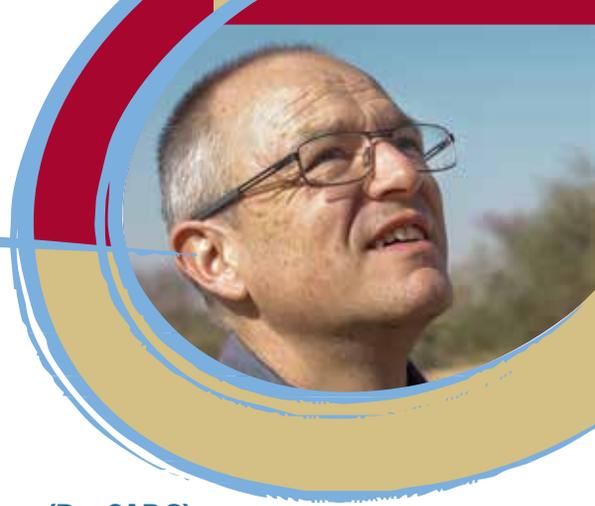
Ein Aktionsbereich des Projekts ist eine Versuchsfarm, wo Experimente, Vorführungen und Ausbildungen auf einem 3 Hektar großen Grundstück durchgeführt werden.

Das Wasser war der ausschlaggebende Faktor bei der Wahl des Grundstücks für diesen Bauernhof. Ein erstes Grundstück wäre in landwirtschaftlicher Hinsicht das beste gewesen, aber die Zufahrt wäre in der Regenzeit zu schwierig gewesen, man hätte durch drei jahreszeitlich bedingte Bäche mit schlammigen und sandigen Vertiefungen fahren müssen. Es wurden weitere Grundstücke besichtigt. Zwei Testbohrungen haben nichts ergeben. Ende 2018 wuchs die Spannung, denn wir wollten keine Gelder in Bauarbeiten stecken, ohne ein Grundstück mit ganzjährig verfügbarem Wasser zu haben. Und wir konnten die für 2018 gewährten Finanzmittel nicht auf 2019 verschieben. Am 30. Dezember strömte das Wasser mit 2 m³ pro Stunde hervor. Welch eine Erleichterung! Die Bauarbeiten des Bauernhofs haben dann im Januar 2019 begonnen.

Während gebaut wurde, haben wir beschlossen, längs der Mauer oberhalb des Grundstücks eine Auffangrinne für das Oberflächenwasser und ein

Sammelbecken für Oberflächenwasser





ProSARG und der Umgang mit Wasser

Das Projekt «Sécurité Alimentaire et Résilience au Guéra» (ProSARG) (Ernährungssicherheit und Resilienz im Guéra) ist im Zentralschad im Sahelgebiet in Gang. Dort gibt es jährlich zwischen 300 und 600 mm Regen. Die Zeitspanne mit regelmäßigen Niederschlägen dauert 4 Monate. Zwischen November und April fällt kein Tropfen Regen.



Panoramablick
beim
Bauernhof

kleines Sammelbecken anzulegen. Zwischen Juli und September fielen etwa 15 Gewitterregen. Die Rinne und das Becken wurden jedes Mal überschwemmt und das Wasser floss quer über das Grundstück. Es besteht also Potential, das Oberflächenwasser zusätzlich zum Bohrungswasser zu nutzen.

Ein weiterer Bereich von ProSARG besteht darin, drei Bauern bei der Verbesserung ihres Hofes zu unterstützen. Für 2019 war vorgesehen, einem Bauern mit einem Zaun zu helfen, um eine Fläche von 25 m x 25 m gegen streunendes Vieh abzusichern, mit einem Unterstand für Kleinvieh und mit 40 Obstbäumen. Eine Besichtigung seines Grundstücks und dessen Umgebung hat gezeigt, dass die Teiche nacheinander austrocknen, bis ein Brunnen als letzte verfügbare Wasserstelle übrigbleibt. Es war also klar, dass seine Obstbäume austrocknen würden. Für

diesen Bauern war der Zugang zu Wasser vorrangig. Bis zur nächsten Regenzeit im Mai werden wir erstmals einen 12 m³ fassenden Stahlbetonbehälter bauen. Er wird mit dem auf einem Hausdach gesammelten Regenwasser gespeist werden. Dies ermöglicht, 40 Bäume drei Monate lang mit einer einfachen Wasserzufuhranlage unter dem Boden zu berieseln.

Der Hauptbereich von ProSARG besteht darin, die agrarökologischen Verfahren über ein Netzwerk von 24 Bauern zu fördern. Durch mehrere dieser Techniken kann das Oberflächenwasser eingefangen und die Verdunstung auf den Äckern vermindert werden.

Mit Geldern aus der Schweiz und aus Deutschland finanziert die EMT jährlich 1 bis 3 Brunnen. Den Bau dieser Brunnen hat Johannes mit einem kleinen Team geleitet. Da Johannes den Tschad verlassen und sich in Deutschland niederlassen wird, hat der verantwortliche Brunnenbohrer angefragt, ob die EMT weiterhin Brunnen finanzieren wird. Obwohl ich wusste, dass die Antwort mehr von unseren Spendern als von mir abhängt, habe ich ja gesagt.

Das Wasser macht den Unterschied!

Das Projekt wird von Unité, Interaction und FICD mitfinanziert

Stand 2019:

24 projekttragende Bauern, 140 weitere Bauern haben die Verfahren ausprobiert, 14 Ausstattungssets wurden verteilt, Hirsertrag dreimal höher



Gespräch mit einer unserer Partnerin

Frau Roba Magnama Solange, Leiterin v

(Zentrum zur F

Ich wurde in Bongor im Süden des Tschad geboren. Meine Eltern sind nach N'Djaména gezogen, als ich noch in der Grundschule war. Seitdem wohne ich in der Hauptstadt. Ich habe einen Abschluss in Buchhaltung und Finanzen.

2003 habe ich geheiratet. Wir haben 5 Kinder im Alter zwischen 1 und 16 Jahren. Mein Mann arbeitet für eine Ölgesellschaft. Zwei Wochen im Monat ist er unterwegs. Wenn er zu Hause ist, entlastet er mich mit den Kindern. So kann ich abends auch mal Überstunden machen. Er interessiert sich sehr für Solarenergie und unterstützt mich bei meiner Arbeit.

Wir sind beide in der Kirchengemeinde Bonne Nouvelle der ACT aktiv. Er ist Diakon. Ich singe im Chor und bin für die Finanzen und Materialien des Chores verantwortlich. Ich singe sehr gerne. Unser Chor

mit 70 Sängern hat 2019 sogar eine audio-visuelle CD mit 8 selbstkomponierten Liedern produziert.

Promosol habe ich 2011 kennengelernt. Ich habe an der 2. Ausbildungsrunde von Promosol-Multiplikatoren teilgenommen, die von Irene Zurbrügg durchgeführt wurde und drei Wochen dauerte. Ich war begeistert zu entdecken, daß die Sonne, die in unserem Land im Überfluss vorhanden ist, in der Lage ist, so viele unterschiedliche Nahrungsmittel zu kochen. Anschließend habe ich ein sechsmonatiges Praktikum gemacht. Promosol hat mich dann im Oktober 2011 als Ausbilderin für die Multiplikatoren angestellt. 2014 hat man mich, zusätzlich zu meiner Funktion als Ausbilderin, zur Verwalterin des Zentrums ernannt.

Eine unangenehme Erinnerung ist eine vergessene Buchung von 600.000 CFA (CHF 1100 bzw.

900 €) in der Bilanz von 2015. Einen Monat lang fand ich keine Ruhe, bis wir schließlich den Ursprung des Loches in der Kasse gefunden hatten. Schlussendlich konnte die vergessene Ausgabe berichtigt werden. Außerdem haben wir nun Ausgabenbelege eingeführt.

Im Januar 2019 wurde ich zur Leiterin von Promosol ernannt. Für mich war dies ein logischer Schritt. Ich habe immer für die Entwicklung des Zentrums gekämpft: was für die Frauen zu tun ist: Schreinerei usw. Die Leitung von Promosol ist eine Riesenaufgabe. Es gibt Druck bei Großaufträgen. Man muss alles koordinieren, um die Bestellungen termingerecht auszuliefern. Ich bin gefordert, wenn ich die Solarofenbenutzer(innen) treffe. Viele fragen mich um Rat, andere zahlen einen Kredit zurück. Mein Telefon klingelt oft. Manchmal weiß ich nicht, ob meine Familie



Das Zentrum Promosol

rinnen im Tschad

n von PROMOSOL

(zur Förderung von Solarenergie)

nicht ein wenig das Opfer meiner vielen Arbeit ist. Auf der anderen Seite weiß ich, dass Opfer notwendig sind.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats unterstützen mich bei meinen Aufgaben. Trotz ihres vollen Terminkalenders sind sie verfügbar. Sie kommen regelmäßig, um uns zu ermutigen und mit uns zu beten.

Eine Vision für die Zukunft ist die Verteilung von Photovoltaik-Bausätzen in den Randbezirken von N'Djaména, wo es noch keinen Strom gibt. Dort ist man gezwungen, für die Beleuchtung Generatoren zu verwenden. Die Dunkelheit bringt Gewalt und Unsicherheit hervor.

Ich danke der EMT und allen Partnern für ihre Unterstützung, die schon seit Beginn des Projekts anhält.

Erhalten über Daniel Boegli am 4. März 2020

Das Projekt Promosol wird kofinanziert von Interaction, Unité und der FICD

Ergebnisse 2019:

Verkäufe: 75 Solaröfen,
42 Dörr-Trockner; insgesamt
117 Solargeräte, 26 Mikrokredite
Ausbildung: 22 Moderatoren,
20 Benutzerinnen

DANIEL BOEGLI

Mitteilungen unseres Koordinators vor Ort



Das Jahr 2019 hat mit einem Besuch der Partner und Projekte im Tschad begonnen. Die herausragenden Punkte waren eine Umgestaltung innerhalb von Promosol, die Einführung einer Buchhaltungssoftware in zwei Projekten (Berufsausbildungszentrum Al Tatawwur und ProSARG Agrarökologie) und der Baustellenstart des Bauernhofs. Diese Projekte erforderten während des Jahres meine besondere Aufmerksamkeit.

Al Tatawwur hatte den Ausfall der Ausbilder in Schreinerei und Informatik zu regeln. Die beiden neuen Ausbilder nehmen sich ihre Arbeit wirklich zu Herzen und werden von den Lehrlingen geschätzt.

Im Verlauf des Jahres gab es mehrere Austauschprogramme. Roger Zürcher (Schweiz) und Théophile Wuemenou (Benin) kommen von der Nichtregierungsorganisation SECAAR, die ihren Sitz in Togo hat. Sie verbuchen etwa fünfzig Tage Einsatz für das Projekt ProSARG Agrarökologie. Hans-Ruedi und Ruth Zurbrügg haben 6 Monate im technischen Atelier AATEK in Koyom verbracht, um die Mechaniker-Lehrlinge gut auf die CAP-Prüfung vorzubereiten, die vom Staat überwacht wird. Reto und Barbara Lampert haben im Rahmen eines Betreuungsbesuchs zwei Wochen in Al Tatawwur verbracht.

Eine Besonderheit der EMT ist, dass sie beharrlich an kleinen Projekten dranbleibt: Internate, Gesundheitszentren, Schulen, Brunnen, punktuelle Unterstützung

von Partnergemeinden (Weiterbildungsseminare, Jugendcamps, Bedachung von Kirchengebäuden usw.). Alle diese Projekte sind dank Spendengeldern an die EMT möglich.

Eine meiner Aktivitäten bestand darin, die Planung 2021-2024 für die EMT vorzubereiten - eine komplexe Aufgabe, da wir die sechs europäischen Partner der Entraide Missionnaire Évangélique au Tchad (EMET) eingegliedert haben. Die EMET umfasst die EMT in Deutschland, die ASMAF in Frankreich, und in der Schweiz die SME, die MECT, Parrainage Baden und die MET. Unité/Deza, die ein Drittel unseres Budgets finanziert, hat diese Planung MET-EMET akzeptiert. Sie ist nun in den Händen der DDC.

Dass wir uns im Oktober im Tschad als Ehepaar niedergelassen haben, ermöglicht es uns, die lokalen Gegebenheiten besser zu verstehen, die Zeit zu haben, die Projektverantwortlichen zu begleiten und die Gemeinschaft mit den Glaubensgeschwistern zu leben. Wir lernen auch, wie Physiotherapie im Tschad durchgeführt wird.

Die Kontakte, die mit dem Schweizer Kooperationsbüro im Tschad geknüpft wurden, haben die Finanzierung der vier zukünftigen Mechaniker-Ausbilder ermöglicht.

Wir haben die Möglichkeit, vor Ort zu sein und ganz häufig ein Dankeschön zu hören. Hier habe ich nun die Gelegenheit, dies an Sie weiterzugeben: DANKE!

Weitere im Jahr 2019 unterstützte Projekte

AATEK (Technische Ausbildungswerkstatt Koyom)

Hans-Ruedi und Ruth Zurbrügg wurden von der Missionsorganisation SMG entsandt und waren von 1999 bis 2017 in der AATEK tätig. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz zu ihrer Pensionierung beschlossen sie, ihr Engagement in Koyom mit der EMT durch kurzfristige Aufenthalte von 3 bis 4 Monaten fortzusetzen (mitfinanziert von Unité).

AATEK ist nicht nur ein Dienstleistungsbetrieb, sondern hat sich im Laufe der Jahre auch zu einem Berufsbildungszentrum entwickelt. Heute stellt sie staatlich anerkannte Zeugnisse zur beruflichen Eignung aus. 9 von 12 Auszubildenden des Schuljahres 2018/2019 haben im August ihre Prüfung bestanden. Die Anforderungen sind jetzt höher: Für die neue Klasse 2019/2020 sind alle Kurse mit vier Auszubildenden pro Kurs (Schreinerei, Schweißen und Mechanik) vollständig besetzt.

Die schlechten Ernten des letzten Jahres veranlassten die Landwirte, auf Motorpumpenbewässerung umzustellen. Dies führte im Jahr 2019 zu einer erhöhten Nachfrage nach Reparaturen und Fehlerbehebungen für solche Motorpumpen - eine tolle Gelegenheit für Auszubildende, ihre praktischen Leistungen zu verbessern.

Im Jahr 2019 wurde außerdem ein Prototyp von Biogas als Brennstoff zum Kochen hergestellt. Eine Zusammenarbeit zur Einrichtung einer mechanischen Werkstatt im Zentrum Al Tatawwur in Bitkine ist ebenfalls

Ergebnis des Schuljahres 2018/2019:

8 ausgebildete Mechaniker (1 nicht bestanden), 3 ausgebildete Schreiner (2 nicht bestanden) und 1 ausgebildeter Schreiner (nicht bestanden).

im Gange. Die beiden besten Mechaniker der Klasse 2017/2019 haben eine zusätzliche zweijährige Ausbildung im Technischen Zentrum in Maroua (Kamerun) begonnen. Es ist geplant, dass einer von beiden als Ausbilder in der AATEK und der andere im Ausbildungszentrum Al Tatawwur in Bitkine eingesetzt wird.



Pausenzeit in der AATEK

Al Tatawwur (Berufsausbildungszentrum in Bitkine)

Ziel des Zentrums in Bitkine ist eine duale Ausbildung, die Praxis und Theorie verbindet. Folgende Ausbildungskurse werden angeboten: Schreinerei, Metallbau, Maurerhandwerk, Nähen und Informatik. Die



Nähkurse in
Al Tatawwur

Auszubildenden werden auch nach ihrer Lehre weiterhin betreut. Es ist erfreulich, dass sich viele von ihnen selbstständig machen konnten und so für ihre Familien sorgen. Andere konnten sich einem lokalen Unternehmen anschließen. Es ist anzumerken, dass die meisten Lehrlinge kein hohes Bildungsniveau haben und aus benachteiligten Familien kommen.

Im Jahr 2019 beteiligte sich die Abteilung Maurerhandwerk am Bau der Infrastruktur des Projekts ProSARG Argarökologie in Mongo. Die Hälfte der Arbeit wurde von den früheren und aktuellen Auszubildenden

des Zentrums geleistet.

Erfreulicherweise standen im Laufe des Jahres mehr Zeit und Mittel für die Weiterbildung der Mitarbeiter zur Verfügung. Mahamat, der Direktor, schloss einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft (Fernstudium) ab. Rebecca, die für die Frauenausbildungen zuständig ist, nahm an Kursen einer örtlichen Schneiderei teil. Und der Schreiner ausbilder seinerseits absolvierte einen 45-tägigen Lehrgang in «La Petite Menuiserie», einer sehr bekannten Werkstatt in der Hauptstadt.

Die den Frauen angebotenen Ausbildungskurse fanden

Ergebnisse des Schuljahres 2018/2019:

**2 Maurer, 6 Schreiner, 6 Schweißer,
11 Informatiker
und 22 ausgebildete Näherinnen**

guten Anklang. Im Jahr 2019 organisierte das Zentrum zusätzlich zu den Strick- und Nähkursen eine Ausbildung in Lebensmittelkonservierung (insbesondere Mangos) und Solarkochen.

Außerdem subventionierte das Zentrum 6 Nähmaschinen für Frauen, die das Schuljahr 2018/2019 abgeschlossen haben. Diese Frauen sind jetzt in ihren Dörfern aktiv. Ihr tägliches Leben konnte durch die Bereitstellung der Nähmaschinen verbessert werden.

Das Zentrum AlTatawwur wird von Unité mitfinanziert

Und außerdem...

Im Jahr 2019 hat die MET Folgendes finanziell unterstützt:

- Computer-Ausbildungsprojekt bei ProFeDa
- 15 tschadische Pastoren und Theologielehrer
- 3 Bibelinstitute
- 1 Stipendium in Theologie
- 1 Internatsschule
- 2 Gesundheitszentren mit dem Krankenpfleger
- 1 medizinisches Stipendium, gefolgt von einem Praktikum im Krankenhaus Koyom
- 4 Kulturzentren
- 1 Jugendlager
- 2 Motorräder für Pastoren
- Sanierung eines Pastorenhauses
- 1 Gebrauchtwagen für unseren tschadischen Koordinator
- ...

Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten in der Schweiz

Kennzeichnend für das Jahr 2019 war die **Ausreise unseres Programmleiters** Daniel Boegli und seiner Frau Jeanne-Marie. Diese Verlagerung erforderte eine gewisse Umstrukturierung in unserem Sekretariat und im Komitee. Aber die EMT kann sich auf ein engagiertes und kompetentes Komitee verlassen, so dass die Arbeit in aller Gelassenheit weiterläuft.

Viel Energie wurde aufgewendet, um den ständig steigenden Anforderungen der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) gerecht zu werden. So musste sich die EMT beispielsweise am ZEWO-Zertifizierungsprozess beteiligen, um dieses Qualitätslabel zu erhalten.

Ein weiterer Höhepunkt des vergangenen Jahres war die **Sechzig-Jahr-Feier der EMT**. Es gab viel Freude bei diesem Fest, das im Mai in Thun stattfand, und auch viel Dankbarkeit, als wir erkannten, wie treu unser Gott all diese Jahre hindurch war. Im Juni hatten wir die Freude, eine kleine Gruppe tschadischer Abgesandte zu empfangen; sie bestand aus vier Verantwortlichen und Mitgliedern unserer AET-Partnergemeinden.

2019 war auch ein Jahr mit viel Öffentlichkeitsarbeit. Im Mai hatte die EMT einen Stand auf dem **CIP solidaire** in Tramelan, im August einen auf der **Braderie Prévôtoise** (die von mehr als 40.000 Menschen besucht wird) und noch einen

auf der **AEEBLF-Konferenz** in Vichy (Vereinigung der französischsprachigen evangelikalischen Baptistengemeinden). Im September waren wir auf der Conférence **Stop-Pauvreté** in Aubonne, die sich mit dem Thema «Unsere Erde, ein unschätzbare Reichtum» beschäftigte. Es war für uns eine gute Gelegenheit, anhand unserer Erfahrungen zu erklären, wie wirksam die Verfahren sind, die wir im Tschad im Rahmen unseres agrarökologischen Projekts lehren.

Im Laufe des Jahres haben wir an drei Konferenzen teilgenommen: **RJ** in Bulle (über 3000 Jugendliche), **CREA** in Basel (1800 Jugendliche) und **One'** in Fribourg (2000 Personen).

Dank unserer Facebook- und Instagram-Konten und unseres Youtube-Kanals sind wir in sozialen Netzwerken immer noch sehr präsent.

Eine Informationsreise durch **5 Gemeinden** in der Schweiz und im benachbarten Frankreich ermöglichte uns, die Neuigkeiten der EMT vorzutragen und die Leute auf ganzheitliche Mission aufmerksam zu machen.

Im Jahr 2019 wurden **2 Informationshefte, 2 Nachrichtenblätter, 4 E-Zeitschriften, 1 Jahresbericht, sowie 1 Kalender** mit allen Nachrichten von unseren tschadischen Partnern und unseren Projekten veröffentlicht.

Personal

In der Schweiz : Daniel Boegli (MET-CH),
Aline Knuchel (EMT-CH)

Im Tschad : Johannes Bocher (EMT-D).

Ein Team von Ehrenamtlichen arbeitet in unseren Vorständen in der Schweiz und in Deutschland.



Adresse

Evangelische Mission im Tschad, Rue Centrale
60, 2740 Moutier, Tel. : 032 / 493 25 46
met.emt@bluewin.ch www.tschadmission.org

Postscheckkonto : 25-15364-2
IBAN CH43 0900 0000 2501 5364 2
Bankkonto UBS Biel CHF : 418 020.40Q
IBAN CH45 0027 2272 4180 2040 Q
Bankkonto UBS Biel EUR : 418 020.41Y

Zusammenfassung der Konten 2019

(Schweizer Franken)

Aktiven	2019	2018
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	180 443,19	197 186,13
Aktive Rechnungsabgrenzung	15 656,72	13 652,16
Total Umlaufvermögen	196 099,91	210 838,29
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1,00	1,00
Total Aktiven	196 100,91	210 839,29
Passiven	2019	2018
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12 373,21	831,17
Passive Rechnungsabgrenzungen	8 634,41	6 919,85
Kurzfristige Verbindlichkeiten	21 007,62	7 751,02
Fondskapital		
Gebundenes Kapital	34 637,21	63 207,04
Total Fondskapital	34 637,21	63 207,04
Total Fremdkapital	55 644,83	70 958,06
Organisationskapital		
Freies Kapital	140 456,08	139 881,23
Total Organisationskapital	140 456,08	139 881,23
Total Passiven	196 100,91	210 839,29
Betriebsrechnung	2019	2018
Total zweckbestimmte Spenden	297 631,53	281 995,00
Zweckfreie Spenden (Spenden Allgemein)	123 319,01	119 656,89
Betriebsertrag	420 950,54	401 651,89
Zweckbestimmter Aufwand		
Personalaufwand	-31 277,01	-21 458,97
Betriebsaufwand	-335 913,64	-298 827,90
Personaleinsätze	-103 604,41	-101 035,38
Projektaufwand	-197 666,91	-172 623,83
Reise-/Repräsentationsaufwand	-1 556,65	-820,73
Werbeaufwand	-12 255,05	-11 867,44
Fundraising	-13 962,29	-3 839,57
Administrativer Aufwand	-5 139,28	-8 640,94
Rückerstattung öffentlicher Beitrag	-1 729,05	
Total zweckbestimmter Aufwand	-367 190,65	-320 286,87
Betriebsergebnis	53 759,89	81 365,02
Zweckfreier Aufwand		
Personalaufwand	-17 598,98	-36 315,83
Betriebsaufwand	-64 233,53	-99 568,12
Personaleinsätze	-4 290,70	-5 998,96
Projektaufwand	-38 715,43	-65 496,36
Reise-/Repräsentationsaufwand	-767,48	-2 029,07
Werbeaufwand	-6 042,17	-15 651,75
Fundraising	-6 883,91	-9 492,43
Administrativer Aufwand	-7 533,84	-899,56
Total zweckfreier Aufwand	-81 832,51	-135 883,95
Betriebsergebnis	-28 072,62	-54 518,93
Finanzergebnis	77,64	-404,49
Außerordentlicher Ertrag, Periodenfremder Ertrag		96 000,00
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital	-27 994,98	41 076,58
Veränderung des Fondskapital	28 569,83	38 291,87
Jahresergebnis	574,85	79 368,45

Wir möchten von
ganzem Herzen allen
Spendern danken,
die das Werk und die
Projekte im Tschad
unterstützt haben.

Diese Zahlen wurden den Jahresabschlüssen der EMT entnommen.
Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Empfehlungen von Swiss GAAP RPC21 sowie des Rechnungsprüfers erstellt.
Sie können im EMT-Sekretariat in Moutier eingesehen werden.

Wir danken allen Spendern und Geldgebern, die die Arbeiten und Projekte im Tschad unterstützen.